

Maßnahmenkatalog zu Studierbarkeit und Prüfungsaktivität sowie zur sozialen Dimension des Studierens¹

Letzte Aktualisierung im Oktober 2020²

Dieser Maßnahmenkatalog
wurde ins Intranet übertragen.
Weitere Aktualisierungen
werden seither dort
vorgenommen.

Inhalt

1	Einleitung.....	2
2	Begriffe und Modelle.....	3
3	Steuerung & Qualitätsmanagement (Querschnittsthema)	6
4	Studieninformation, Bewerbung der Studienangebote	7
5	Inhaltliche Aspekte der Bewerbung von Studienangeboten.....	8
6	Studienberatung.....	8
7	Auswahl der Studierenden	9
8	Studieneinstieg – Enkulturation, Akademische Integration,	10
9	Studieneinstieg: Organisatorisch-strukturelle Maßnahmen.....	12
10	Curricula, Studienangebot.....	13
11	Lehrorganisation und Lehrveranstaltungsangebot	14
12	Didaktik und Qualität der Lehre	15
13	Betreuung, Unterstützung beim Lernen	16
14	Prüfungen	17
15	Diverse weitere Aspekte, Öffentlichkeitsarbeit, “Nudging”,	17
16	Gegen Studienende	18
17	Soziale Dimension (Querschnittsthema)	18
18	Nicht oder nur schwer beeinflussbare, aber maßgebliche Faktoren	20
	Verwendete Literatur	21

¹ Dieses Dokument stellt damit gleichzeitig die „Strategie der Universität Salzburg zur sozialen Dimension des Studierens“ dar; siehe dazu ausführlicher in der Einleitung.

² Anm. November 2022: Mittlerweile ist dieses Dokument ins Intranet der PLUS übertragen und wird dort auf einer dynamischen (nicht exportierbaren) Seitengruppe weitergeführt.

Legende

✓	Ausgewählte systematisch bzw. umfassend umgesetzte Maßnahmen;
!!!	Dringlich erscheinende Maßnahmen bzw. am meisten Erfolg versprechende Maßnahmen
CK	Curricularkommission
FGDD	Abteilung Family, Gender, Diversity & Disability
FB	Fachbereich
L	Lehrende
R	Rektorat
[SD]	Element mit besonderer Relevanz für die „Soziale Dimension des Studierens“
StaBef	Studienabschlussbefragung
ZVFB	Beispiele aus den Zielvereinbarungen 2019-21

1 Einleitung

Im Zuge der Universitätsfinanzierungsverordnung 2018 hat das Thema **Studierbarkeit und Prüfungsaktivität** eine neue Relevanz bekommen. Die Finanzierung der Universität ist in der Budgetsäule Lehre zum überwiegenden Teil an die Prüfungsaktivität der Studierenden gebunden. Wobei ein nicht unbedeutlicher Teil des Budgets zudem daran gebunden ist, dass hierbei auch die **„Soziale Dimension des Studierens“** berücksichtigt wird (0,5 % des gesamten Budgets der Leistungsvereinbarung 2019-21). Alle Universitäten Österreichs sind seither besonders darum bemüht, hierzu Maßnahmen zu setzen. Auch an unserer Universität müssen sich das Rektorat, die Fachbereiche und Abteilungen hierum besonders bemühen. Dieser Maßnahmenkatalog soll sie dabei unterstützen. Er beruht auf zahlreichen Quellen, Präsentationen, Gesprächen, Rückmeldungen zu Aussendungen sowie auf den Festlegungen der Fachbereiche in den Zielvereinbarungen 2019-21. Und er soll auch zukünftig aus weiteren Diskussionen ergänzt werden. Daher werden **aktualisierte Versionen** im Intranet via <https://im.sbg.ac.at/display/QM/Monitoring+Studium+und+Lehre> abrufbar sein (Login erforderlich).

Der Maßnahmenkatalog ist weitgehend am „**Student Life Cycle**“ orientiert (siehe dazu im nächsten Abschnitt). Darüber hinaus gibt es zwei wesentliche **Querschnittsthemen**: Einleitend Steuerung & Qualitätssicherung und – abschließend noch einmal separat dargestellt – die soziale Dimension des Studierens.

Strategie zur sozialen Dimension des Studierens

Dieser Maßnahmenkatalog dient auch als **Strategie der Universität Salzburg zur sozialen Dimension des Studierens**, zu dessen Erstellung wir uns in der Leistungsvereinbarung 2019 bis 2021 verpflichtet haben und deren Umsetzung mit einem etwaigen Einbehalt von 0,5 % des gesamten Dreijahresbudgets unserer Universität auch höchst finanziell relevant ist. Zu diesem Zweck wurde eine **Arbeitsgruppe zur sozialen Dimension des Studierens**³ gegründet, die das gesamte Maßnahmenspektrum auf eben jene

³ Mitglieder AG Soziale Dimension: Elba Frank (ÖH Beratungszentrum), Florian Huber (FB SoWi), Eva Jonas bzw. Maria Tulis-Oswald (FB Psychologie), Evelyn Kerschhacker (gendup), Andreas Koch bzw. Christian Smigiel (FB Geographie, Zentrum für Armutsforschung), Zoe Lefkofridi (FB Politikwissenschaft & Soziologie), Raphaela

Aspekte durchleuchtet und entsprechend ergänzt hat. Die Vielzahl der möglichen, mit [SD] gekennzeichneten Maßnahmen wurde von der Arbeitsgruppe priorisiert und einzelne davon **dem Rektorat zur Umsetzung empfohlen**; diese sind entsprechend hervorgehoben.

Die soziale Dimension wird damit nicht als separater, losgelöster Aspekt des Studierens gesehen, sondern als ein **integraler Bestandteil** der Förderung und Qualitätssicherung von Prüfungsaktivität und Studierbarkeit.

Schon zuvor war in die Erstellung dieses Maßnahmenkatalogs die bereits früher eingerichtete **Arbeitsgruppe zu Studierbarkeit und Prüfungsaktivität**⁴ eingebunden. Auch von dieser AG wurden **Umsetzungsempfehlungen** ausgesprochen.

Besprechung von Analysen und Maßnahmen mit dem QM

Das Qualitätsmanagement bietet den Fachbereichen an, zu internen Besprechungsterminen zu kommen und dort die bestehenden Evidenzen (Datenanalysen, Befragungsergebnisse, im Detail [hier](#)) zu erläutern und daraus möglicherweise abzuleitende Maßnahmen zu besprechen.

2 Begriffe und Modelle

Begriffe

„Das Verständnis von **Studierbarkeit** an den öffentlichen Universitäten zeigt eine große Bandbreite an unterschiedlichen Zugängen. (...) Als gemeinsamer Nenner vieler Universitäten kann folgende Definition abgeleitet werden: Unter Studierbarkeit verstehen sie, dass das Studium in der vorgesehenen Studiendauer absolviert werden kann.“ (AQ Austria, 2019; Hervorhebung GW) Weitere in diesem Zusammenhang sehr häufig genannte Elemente sind die Leistungsbereitschaft der Studierenden (Kontext Workload), die strukturellen Rahmenbedingungen („strukturelle Studierbarkeit“) sowie die Berücksichtigung der Diversität der Studierenden (Zielgruppen; ebd.).

In der Leistungsvereinbarung der PLUS mit dem BMBWF für die Jahre 2019-21 ist dazu festgehalten: „Zentrales Element der Gewährleistung von Studierbarkeit ist die an der PLUS flächendeckend implementierte ‚Bedarfsorientierte Lehrbudgetierung‘ über die gewährleistet werden kann, dass Studierende das von ihnen belegte Studium in Regelstudienzeit absolvieren können. Mit der Lehrbudgetierung ist ein umfangreiches Monitoring der Auslastung von Lehrveranstaltungen und der Erfüllung von Lehrverpflichtungen verbunden. Zudem findet der Aspekt der Studierbarkeit in den Rahmencurricula Berücksichtigung (Semesterplan, Reihungsverfahren bei der Anmeldung zu Lehrveranstaltungen)“ (LV 2019-21, S. 47; Hervorhebung GW).

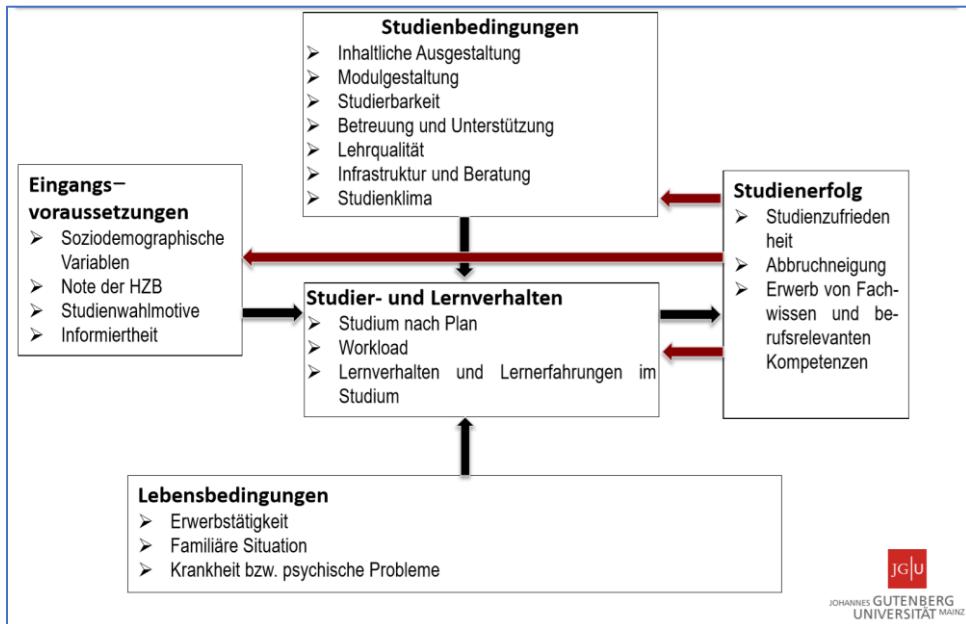
Der Begriff der „**Prüfungsaktivität**“ ist in Österreich seit langem über die Kriterien zum Erhalt von Studien- und Familienbeihilfe, über die Kriterien der Wissensbilanz und zuletzt der Universitätsfinanzierungsverordnung definiert. Er zielt auf Studien ab, die in einem Ausmaß von **mind. 16 ECTS Credits oder 8 Semesterwochenstunden** pro Studienjahr betrieben werden (bei Mehrfacheinschreibungen zählt jedes Studium separat). Für Drittstaatsangehörige ist die Prüfungsaktivität vor allem mit der Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung verbunden.

Maier & Manuel Gruber (ÖH), Gertraud Meusburger & Bibiane Freunberger-Rendl (Psychologische Studierendenberatung), Martha Schweissgut & Günter Wageneder (QM), Christine Steger bzw. Helga Gritzner (FGDD);

⁴ Mitglieder AG Studierbarkeit & Prüfungsaktivität: Burkhard Gniewosz & Andreas Paschon (FB Erziehungswissenschaft), Florian Huber, Michael Pfarrhofer & Hannes Winner (FB SoWi), Eva Jonas (FB Psychologie), Martha Schweissgut & Günter Wageneder (QM), Jürgen Zahrer (Vizerektorat Lehre & Studium)

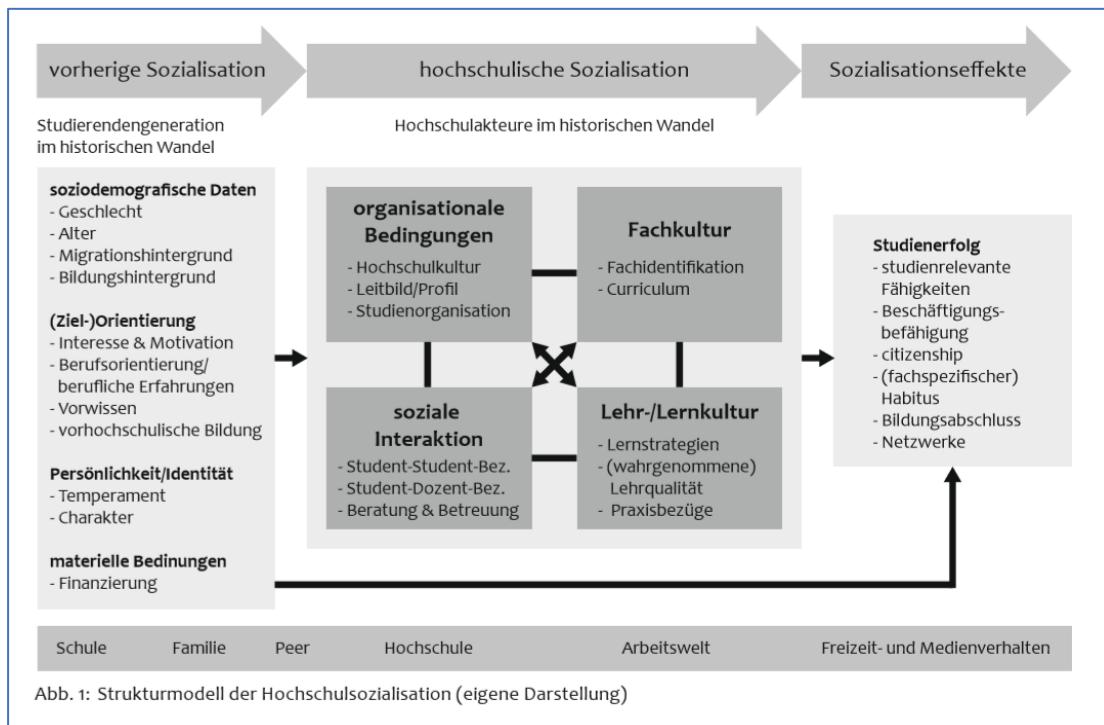
In der Folge werden **drei Modelle** präsentiert, die in unterschiedlicher Weise den **Student-Life-Cycle** abbilden und der AG *Studierbarkeit und Prüfungsaktivität* Grundlage für die Erarbeitung des gegenständlichen Maßnahmenkatalogs waren.

Student-Life-Cycle (Schmidt & Berg, 2018)



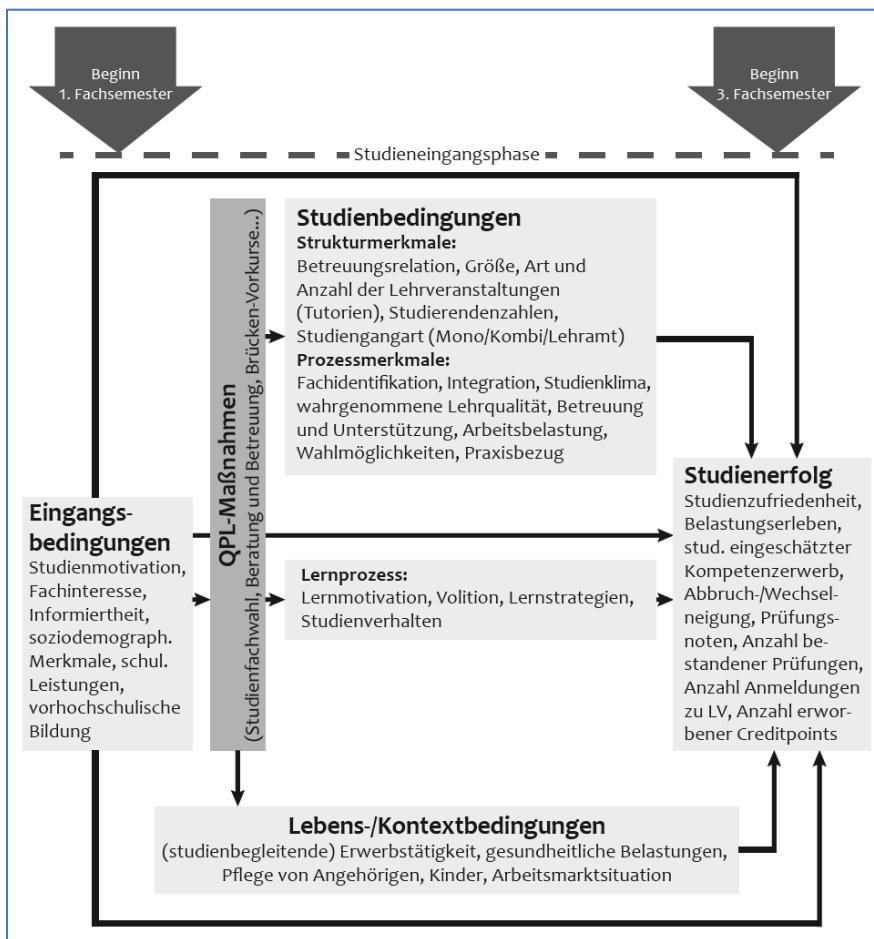
[\[Link zum Original\]](#)

Strukturmodell der Hochschulsozialisation (Schubarth & Mauermeister, 2017)



[Link zum Original]

Analysemodell Erfolg in der Studieneingangsphase (Schubarth & Mauermeister, 2017)



[\[Link zum Original\]](#)

3 Steuerung & Qualitätsmanagement (Querschnittsthema)

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z ⁵
Bedarfsorientierte Lehrbudgetierung	Die bedarfsorientierte Lehrbudgetierung der PLUS garantiert, dass jene Studierenden, die ihr Studium aktiv betreiben möchten, dieses in Regelstudienzeit absolvieren können. ✓	R
Monitoring iRd Lehrbudgetierung [SD]	Im Rahmen der Lehrbudgetierung erfolgt ein Monitoring über die Auslastung von Studien, über die STEOP-Abschlüsse, Prüfungsaktivität, Betreuungsverhältnisse und Absolvent/inn/en-Zahlen. Diese Kennzahlen dienen als Grundlage für die nächstjährige Lehrbudgetierung, aber ebenso für die Weiterentwicklung von Studienangeboten (inhaltliche Neuausrichtung, Zusammenlegung, Schließung, Einrichtung neuer Studienangebote). ✓	R VRL
Monitoring iRd Prüfungsaktivität	Im Zuge der stärkeren Thematisierung von Prüfungsaktivität und Studierbarkeit wurden den Fachbereichen zahlreiche Auswertungen und Analysen zur Verfügung gestellt (Potentialanalysen, Analyse von Prüfungen, Ergebnisse von Befragungen; Detailinfos im Intranet). ✓	R QM
Interne Abstimmung	Regelmäßige Treffen des Vizerektors für Lehre mit den Dekan/inn/en und den Fachbereichsleitungen zur Vorbesprechung von Steuerungsentscheidungen; ✓	R FB
Zielvereinbarungen der Fachbereiche [Empfehlung AG Studierbarkeit und AG SozDim]	Die Förderung der Studierbarkeit ist ein Element der ZV 2019-21. ✓ Zukünftig soll auch eine Verpflichtung zur Auseinandersetzung mit den Studienbezogenen Evidenzen (Statistiken, Befragungen) aufgenommen werden, verbunden mit einer Stellungnahme zu den Auswertungen und zur Darstellung der daraus gezogenen Schlüsse. In den ZV 2019-21 der Fachbereiche enthaltene Aspekte der Förderung von Studierbarkeit und Prüfungsaktivität sind in diesem Dokument angeführt, als solche ausgewiesen mit dem Kürzel „ ZVFB “.	R FB Info ZVFB
Qualitätszirkel !!! [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Fragen der Studierbarkeit inkl. sozialer Dimension sollten ein fixer Bestandteil von Besprechungen am Fachbereich (Fachbereichsrat), an der Fakultät (Fakultätsrat) als auch im Rektorat sein. Dabei soll eine Auseinandersetzung mit aktuellen Statistiken und Befragungsergebnissen stattfinden. Hierzu kann auch das QM beigezogen werden. Dies kann auch im Rahmen einer umfangreicheren (formalen) Evaluation von Studienangeboten erfolgen (näheres Infos hierzu via QM). Einige Zielvereinbarungen sehen solche Besprechungen vor, etwa zur Identifikation struktureller Probleme und zur Optimierung der Lehre durch interne Klausuren. In Kooperation mit der STV sollen gemeinsam Ursachen für Prüfungsaktivität erörtert werden.	FB Fak R R ZVFB
	Am FB Geschichte wurden bspw. umfassende Analyse unter Einbeziehung zahlreicher FB-Mitglieder vorgenommen und sodann zu einigen Subthemen Arbeitsgruppen einberufen. Themen waren u. A. Informationen zum Studium, Bewerbung des Studiums, Social Media, Kontakt zu Schulen, Studieneinstieg, Analyse des Curriculums in Hinblick auf die Workload-Verteilung, Aufbau des Bachelors im Verhältnis zum Master, Prüfungsmodalitäten, Lernergebnis- und Kompetenzorientierung, ...	ZVFB
Elektronischer Kummertkasten [SD]	Einrichtung eines „Postfaches“ für strukturelle Probleme im Studium; gesamtuniversitär oder auf FB-Ebene; → Zuletzt wurde dies im Rahmen der Studierendenbefragung „Erfolgreich Studieren: Rahmenbedingungen und Hindernisse“ umgesetzt. ✓ Zukünftig könnte dies im Kontext der Digitalisierungsoffensive (Open Innovation) umgesetzt werden.	R
Weiterentwicklung des Studienangebots	Die Weiterentwicklung des Studienangebots sollte möglichst evidenzbasiert erfolgen. So wird in der StaBef regelmäßig mehr Praxisbezug reklamiert. Hierbei könnte noch stärker auf die Integration der Studienfächer mit Sprachausbildung gesetzt werden (analog Sprache-Wirtschaft-Kultur; vgl. hierzu einen EUA-Artikel).	R R

⁵ Zuständigkeit: Rektorat (R), Fachbereiche (FB), ÖH, die einzelnen Lehrenden (L), ...

LV-Evaluation & Workload	Die Ergebnisse von LV-Evaluation und Workload-Erhebung werden den Lehrenden und den Fachbereichsleitungen regelmäßig übermittelt und sollten dort berücksichtigt werden. ✓	FB
StaBef [SD]	Die Studienabschlussbefragung (StaBef) erhebt laufend Aspekte von Studierbarkeit und Prüfungsaktivität. Deren Auswertung wird den Fachbereichen jährlich im Herbst zur Verfügung gestellt (Info). ✓	FB
Evaluation der Studien	Gemäß Leistungsvereinbarung 2019-21 sind jährlich mind. 5 Studien einer internen Evaluierung zu unterziehen. ✓	R FB

4 Studieninformation, Bewerbung der Studienangebote

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
Grundsätzlich/ Taskforce	Überprüfung des gesamten Studien-bezogenen Werbeauftritts unserer Universität: Webauftritt, Zeitungsbeilagen, Info-Materialien, Social Media, Tag der offenen Tür, Messen (wer präsentiert? wie? Setting, Einbezug FB), Kontakt zu Schulen, Ansprechen der Eltern, fachspezifische Werbemaßnahmen, ... Hierzu sollte – unter Einbezug der ÖH bzw. des ÖH-Beratungszentrums – eine Taskforce PR implementiert werden!	R
[Empfehlung AG Studierbarkeit im SJ 2018/19]	Überprüfung der in diversen Medien verwendeten Texte in Hinblick auf ihre Zielgruppenadäquatheit bzw. auf eine evtl. nötige Differenzierung nach verschiedenen Zielgruppen; Überprüfung in Hinblick auf allgemeine Verständlichkeit für jemanden außerhalb des Systems Universität.	R
[SD]		
[Empfehlung AG SozDim]		
[SD]		
[Empfehlung AG SozDim]	Ausgewählte Werbematerialien oder Informationsangebote sollten direkt auf bestimmte, unterrepräsentierte Zielgruppen abzielen (im Sinne der Sozialen Dimension des Studierens; bspw. First Generation Students, Migrationshintergrund, zweiter Bildungsweg, ...) und hierbei angemessene Kommunikationskanäle nutzen.	R FB ÖH
Beste Lehrende	Bei PR-Aktivitäten jeglicher Art sollen nur die besten , zugkräftigsten Lehrenden in Erscheinung treten (Tag der offenen Tür, Messen, ...). Am TdoT sollten bspw. Vorträge von Lehrpreisträger/inne/n gehalten werden.	R FB
Webseiten	Studienangebote sollten sowohl auf den zentralen (kurz und übersichtlich) als auch auf den fachspezifischen Seiten (ausführlich, mit Zusatzinfos) dargestellt werden.	R FB
[SD]	Hierbei ist auch die Accessibility der Webseite zu berücksichtigen (ieS und iws); Englische Informationsangebote; Differenzierung nach Zielgruppen; ...	R
	Durch ein Team von Internationals könnten ausgewählte Webseiten in viele verschiedene Sprachen übersetzt und so auch internationale Studieninteressierte verstärkt angesprochen werden.	R
Infoportale	Die Darstellung der Studienangebote in nationalen und internationalen Infoportalen muss durch die Fachbereiche erfolgen.	FB
Social Media	Die zentralen Social Media-Kanäle blog.sbg.ac.at, Instagram, Facebook, ... werden durch die Abteilung Kommunikation betreut.	R
Infos an Schulen [SD]	Hierzu gibt es vielfältige, gut etablierte Maßnahmen der Abteilung Kommunikation, der Studienabteilung, der School of Education (Partnerschulen), des ÖH-Beratungszentrums und der psychologischen Studierendenberatung (Programm 18plus/BMBWF). ✓	R ÖH
	Im Rahmen des Programms 18plus.at (PsyBer u BiBer) finden an Schulen Kleingruppenberatungen statt. Hierbei gibt es umfangreiche Materialien für Beratungslehrer/innen und Schüler/innen in den Vormaturaklassen.	Info
Tag der offenen Tür [SD]	Die Bewerbung, die Organisation der Teilnahme der umliegenden Schulen, die Organisation vor Ort erfolgt durch die Abteilung Kommunikation. ✓	R FB
Infomessen (BeSt u. a.):	Die Organisation erfolgt durch die Studienabteilung und das ÖH Beratungszentrum. ✓	R ÖH
Fachbereiche	Die Informatik-nahen Studien haben sich zu einer gemeinsamen Marketingstrategie im Netzwerk „Informatikstudien an der PLUS“ zusammengeschlossen. ✓	ZVFB

	Der Kontakt zu Schulen wird in zahlreichen Zielvereinbarungen der Fachbereiche thematisiert; insb. wird auf die Nutzung persönlicher Kontakte gesetzt.	ZVFB
	Einige Fachbereiche haben auch diverse Projekte gemeinsam mit Schulen .	ZVFB
	Außerdem engagieren sich manche Fachbereiche im Rahmen der Begabtenförderung.	ZVFB
	Eine neue Maßnahme der frühen Anbindung von Studieninteressierten könnte das Anbieten von Ferialpraxis für angehende Studierende sein, vgl. ein Beispiel der Uni Graz .	FB
„ Studieren probieren “ [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Das sehr erfolgreiche Programm https://studierenprobieren.at sollte mit Unterstützung des Rektorats weiter ausgebaut werden. ✓	ÖH R
	Einige Fachbereiche haben in ihren Zielvereinbarungen eine Kooperation mit diesem Programm vorgesehen.	ZVFB

5 Inhaltliche Aspekte der Bewerbung von Studienangeboten

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
Art der Darstellung von Studienangeboten [SD]	Aspekte hierbei können sein: Darstellung von Studierpfaden, Studienangebote nach dem Bachelor, Darstellung von Karrierewegen, berufliche Verwertbarkeit;	R FB
	↓↑ siehe hierzu die 12 Tipps zur attraktiven Gestaltung von Masterstudien ;	Info
zu erwerbende Kompetenzen, Lernergebnisse, Berufsbilder, ... [SD]	Gerade für Studieninteressierte aus bildungsferneren Schichten erscheint es sehr wichtig, konkrete Berufsbilder zu benennen (vor allem in Hinblick darauf, ein Studium ggü Eltern zu rechtfertigen; vgl. die höhere soziale Durchmischung an Fachhochschulen.). Ausführliche Informationen zu Berufsbildern sind auf bic.at zu finden.	R FB
	Insb. trifft dies auf das Lehramtsstudium mit seinem achthundertseitigen Curriculum zu.	SoE
Aussichten am Arbeitsmarkt [SD]	Das QM hat den Fachbereichen fachspezifische Auswertungen über die Performance von Absolvent/inn/en am Arbeitsmarkt zur Verfügung gestellt (Projekt AT-RACK in Kooperation mit der Statistik Austria; Infos dazu im Intranet). ✓	R FB
Studienergänzungen	Im Kontext der erwerbbaren Kompetenzen sollte auch auf www.uni-salzburg.at/studienergaenzungen hingewiesen werden; auch zur Verhinderung von Mehrfacheinschreibungen („Wenn Sie sich auch für andere Fächer interessieren, können Sie es zunächst mit einer Studienergänzung probieren. So wird alles auf ein Studium angerechnet. Später können Sie sich ggf. Prüfungen auch auf ein anderes Studium anrechnen lassen.“).	R FB
Betreuungsrelationen [SD]	Die an unserer Universität gegebenen guten Betreuungsrelationen sollten hervorgehoben werden.	R FB
Lehransätze [SD]	Auch die Art zu Lehren könnte bei der Bewerbung darstellt werden (bspw. Lernen in kleinen Seminargruppen, Verhältnis von VO und prüfungsimmantenen LV, ..., persönliche Atmosphäre). Hierbei könnte auch auf Befragungsergebnisse zurückgegriffen werden (StaBef, Erfolgreich Studieren, ... siehe https://im.sbg.ac.at/display/QM/Monitoring+Studium+und+Lehre).	R FB
Möglichkeiten der Anrechnung [SD]	Es sollte für Studieninteressierte ersichtlich sein, welche Vorleistungen aus anderen Studien bzw. evtl. auch aus der Mittelstufe (vgl. Uni Innsbruck) angerechnet werden.	R FB
Auslandssemester	Die Möglichkeiten für Auslandssemester sollten ebenfalls dargestellt werden.	FB
Gesellschaftliche Aspekte [SD]	Weiters sollten ggf. Möglichkeiten für Community Learning, Service Learning oder Citizen-Science -Projekte iRv Studien dargestellt werden (vgl. das Active-Citizenship-Projekt „ Sprache im Unterricht “).	FB

6 Studienberatung

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
Studienberatung allg. [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Insb. das ÖH-Beratungszentrum geht an alle Schulen in Stadt und Land Salzburg sowie im weiteren Umkreis und bietet hier verschiedene Settings an (www.oeh-salzburg.at/beratung/maturantinnenberatung/). ✓ Diese Angebote sollten vom Rektorat unterstützt und mitfinanziert werden.	R ÖH
	Auch die Psychologische Studierendenberatung ist in diesem Bereich aktiv. ✓	Info
[SD] [Empfehlung AG SozDim]	Beratungsangebote sollten auch in Hinblick auf eine evtl. nötige Differenzierung nach verschiedenen Zielgruppen analysiert werden (bspw. Migrationshintergrund, First Generation, zweiter Bildungsweg, ...)	R FB ÖH
[SD]	Bei Bedarf stehen für besondere Zielgruppen spezifische Angebote zur Verfügung: Insb. FGDD und die Psychologische Studierendenberatung bieten Beratungen, Budgetsysteme, Assistenz etc. an. ✓	R FB ÖH
Beratungs-tools [SD]	Das ÖH Beratungszentrum, die Psychologische Studierendenberatung und BiBer (18plus.at) haben verschiedene solcher Tools im Einsatz. Den Schulen werden tw. Codes für diese Interessenstests kostenlos zur Verfügung gestellt. ↗	ÖH
www.studierenprobieren.at [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Dies ist ein weiteres Angebot des ÖH-Beratungszentrums: Studieninteressent/inn/en gehen begleitet in kleiner Gruppe in eine LV. Danach folgt eine gemeinsame Nachberechnung zur Studienwahl, aber auch zu anderen Themen. ✓ Dies sollte – mit finanzieller Unterstützung durch das Rektorat – weiter ausgebaut und in allen Fächern angeboten werden.	R ÖH
	Einige Fachbereiche haben die Zusammenarbeit mit www.studierenprobieren.at in ihren Zielvereinbarungen genannt.	ZVFB
www.studierenrecherchieren.plus [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Ein weiteres Angebot des ÖH-Beratungszentrum in Koop. m. d. PLUS: Zweistündige kostenfreie Workshops zur Studienrecherche an der PLUS; dazu auf der Homepage der ÖH: „Studieren Recherchieren heißt, in Kleingruppen mit dem Team der ÖH-Maturant*innen-Beratung alle Informationen zum Studium deiner Wahl zu recherchieren.“ ✓ Auch dieses Programm ist sehr erfolgreich und sollte weiter ausgebaut werden (mehr Termine, mehr Trainer/innen, Bezahlung der Trainer/innen). Es sollte darüber hinaus auch bei Studienwechsel oder Quereinstieg angeboten werden.	R ÖH
www.studierendenberatung.at	Angebot des ÖH-Beratungszentrums bzw. der Psychologischen Studierendenberatung	Info
www.biber-salzburg.at	Anbieterneutrale Bildungsberatung in Salzburg (kostenlos)	Info
www.wks-karriereberatung.at	Angebot der Wirtschaftskammer Salzburg (kostenpflichtig)	Info
18plus.at	Angebot der Psychologischen Studierendenberatung (kostenlos)	Info
Studienberatung im Fach [SD]	Jeder FB sollte Ansprechpersonen definieren, auf die Studieninteressent/inn/en offen zu gehen können. Idealerweise wird wenige Wochen nach Studienbeginn, wenn die ersten Fragen aufgetaucht sind, ein eigenes Beratungssetting angeboten. Idealerweise erfolgt das in Kooperation mit der StV.	FB
	Einige Fachbereiche haben ein solches Angebot in ihren Zielvereinbarungen vorgesehen.	ZVFB
Vorstudienlehrgang [SD]	Der Vorstudienlehrgang ist ein Lehrgang des Sprachzentrums zur Vorbereitung auf gesetzlich vorgeschriebene Ergänzungsprüfungen zum Nachweis der Kenntnis der deutschen Sprache, der aber nicht nur auf Sprachkompetenzen sondern auch auf allg. akademische Kompetenzen abzielt; https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=208625 .	Info
	In diesem Rahmen gibt es auch Angebote zur Begleitung nichtdeutschsprachiger Studierender iSe Sprachlerncoachings; dies erfolgt insb. iRv Übungen zur Vermittlung allgemeiner studienspezifischer Fertigkeiten.	Info

7 Auswahl der Studierenden

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
Allgemein [SD]	Auswahlverfahren haben offenbar positive Effekte auf die Motivation und Verbindlichkeit der zugelassenen Studierenden (siehe bspw. die Abschlussraten am FB Psychologie). ✓ Allerdings haben an der PLUS Auswahlverfahren nur an den wenigsten Fächern besondere Relevanz.	Info
Alternative Verfahren, ... [SD]	Von einer anderen österr. Uni wird berichtet, dass dort die Fächer je ein bis zwei von sieben vorgeschlagenen Auswahlverfahren anwenden müssen. (Dies bedürfte ggf. einer Differenzierung für Studierende mit nicht-deutscher Muttersprache.)	Info
	„Ab 2019/20 gibt es an der TU außerdem ein Aufnahmeverfahren in der Raumplanung und ein Auswahlverfahren in der Architektur. Bei letzterem gibt es keine Aufnahmeprüfung, sondern es kommen die 500 besten Studenten des ersten Semesters weiter.“ https://science.orf.at/stories/2967511/	Info

8 Studieneinstieg – Enkulturation, Akademische Integration, ...

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
Welcome-eMail [SD]	Rechtzeitig vor Studienbeginn soll den Studierenden eine Welcome-Nachricht mit allen wichtigen Informationen geschickt werden. – 19w und 20s wurde dies umgesetzt; tw. mit FB-spezifischen Ergänzungen. ✓	R FB
Orientierungs- veranstaltungen [SD]	Gesamtuniversitärer Orientierungstag ✓	R
	Fachspezifisch iRd STEOP-LVen ✓	FB
Schnellerer Studieneinstieg	Der gesamte Studieneinstieg muss schneller erfolgen. Dies betrifft:	
	- Die Anmeldung zum Studium in der Studienabteilung. Diese darf, wenn die Studieninteressierten rechtzeitig kommen, keinesfalls erst Mitte/Ende Oktober oder noch später erfolgen. Diese Rechtzeitigkeit muss auch an die Studieninteressierten kommuniziert werden.	R
	- Die (Fixierung der) Anmeldung zu Lehrveranstaltungen gemäß der Reihungskriterien im Rahmencurriculum.	FB
[SD]	Im Sinne höherer Flexibilität beim LV-Angebot (etwa bessere zeitliche Streuung für Berufstätige) könnte es eine Möglichkeit sein, manche Einführungs-LV fächerübergreifend anzubieten (bspw. Statistik, Einführung in das wiss. Arbeiten). Dies würde auch den Studienwechsel erleichtern .	R FB
Blockung von LV [SD]	Im Sinne der sozialen Inklusion, der frühen Einbindung der Studierenden, aber auch im Sinne der Bewältigung des Stoffs könnte es sinnvoll sein, LV vor allem am Beginn des Studiums geblockt anzubieten (auch um zu verhindern, dass Studierende nur an einzelnen Tagen für LV nach Salzburg und dann wieder nach Hause fahren und so keinen sozialen Anschluss finden).	FB
	Einige Fachbereiche haben gute Erfahrungen damit gemacht, die erste Woche des WS komplett der Orientierung , dem Vorstellen des Fachbereichs, dem gegenseitigen Kennenlernen (bspw. inkl. Begehung und innerstädtischen Exkursionen) etc. zu widmen. In diesem Fall könnte auch die Anmeldung zu den LV des ersten Semesters erst zu einem gemeinsamen Termin im Laufe dieser Woche erfolgen. Hierbei sollten auch Tutorien und die StV einbezogen werden um so Kontakt zu Höhersestigen herzustellen. Idealerweise werden dabei auch gezielt Buddy-Systeme umgesetzt oder Mentor-Mentee-Beziehungen hergestellt (vgl. u.).	FB
	In der Biologie werden insb. am Beginn des Studiums zu einem Modul gehörende LV unmittelbar nacheinander geblockt abgehalten. Dies führt zu hoher Kontinuität und dazu, dass eine gewisse Anzahl von ECTS Credits in einem „Rutsch“ absolviert werden kann.	ZVFB
Enkulturation (ieS) [SD]	Dies meint die soziale Einbindung der Studierenden (Kontakt zu Studienkolleg/inn/en und Lehrenden) ebenso wie die intellektuelle bzw. akademische Einbindung (intellektuelle Herausforderungen meistern, akademische Einbindung, Werthaltungen, Arbeitshaltungen, ...). !!!	FB

	<p>Ein spezieller Zugang zur sozialen Einbindung von Studierenden und insb. Studienanfänger/inne/n könnte es sein, sich am Fachbereich einer „Habitusreflexion“ zu stellen: „Wie agieren wir als Wissenschaftler/innen unseres Faches? Wie treten wir anderen gegenüber auf? Welcher Verhaltensmuster, Codes etc. bedarf es, um zu uns zu gehören?“ – Eine Anleitung bietet der Beitrag „Decoding the disciplines“ in die-sem Band.</p> <p>In den ersten LV eines Studiums sollten nur die besten Lehrenden zum Einsatz kommen, Lehrende, die für ein Fach begeistern können, die motivieren, Einblicke in die Forschung geben, Praxisbezüge herstellen etc. !!!</p>	FB
	<p>In den ersten LV eines Studiums sollten nur die besten Lehrenden zum Einsatz kommen, Lehrende, die für ein Fach begeistern können, die motivieren, Einblicke in die Forschung geben, Praxisbezüge herstellen etc. !!!</p>	FB
Sozialen Einbindung und Gruppenbildung [SD]	Fachspezifische Welcome Days, Stadtbummel, Stammtisch, ...	FB
	Jedenfalls sollten Gelegenheiten geschaffen werden , in denen Studierende in kleinen Gruppen zusammenkommen können und zusammenarbeiten müssen. !!!	FB L
	Im Sinne der sozialen Ein- und Anbindung von Studierenden könnte auch auf USI- und andere freie Kursangebote hingewiesen werden.	FB L
Lernen und Studieren lernen; Studierkompetenzen [SD]	Angebot von Workshops, Kursen (evtl. auch mit ECTS Credits versehen), in denen Lernberatung, Lerncoaching stattfindet (vgl. bspw. hier); Zumindest sollte es Hinweise auf entsprechende Infoquellen im Internet geben (bspw. hier).	R FB
	<p>Mögliche Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Studierstrategien, Copingstrategien u. Ä. - Spezieller Fokus auf Prüfungsvorbereitung (vgl. bspw. hier, S. 6) oder den Umgang mit Distraktoren (Handy und Co in LV) - Schreibkurse/Academic Writing - Motivation, Selbstreflexion, Entwicklung akademischer Kompetenzen, ... 	R FB
	Die Psychologische Studierendenberatung bietet hierzu Einzel- und Gruppenberatungen an.	Info
	Das Sprachenzentrum bietet sowohl einen kompletten Vorstudienlehrgang als auch Einzelkurse zur Vermittlung von „ Academic Literacy “, also zur Vermittlung studien-spezifischer Kompetenzen an. Diese zielen nicht nur auf sprachliche Kompetenzen ab (literacy across the curriculum; siehe hier).	Info
	Empfohlen wird die Einrichtung eines Beratungsangebotes, das nach ein, zwei Semestern greift und auf die richtige Studienfachwahl, passende Studienergänzungen bzw. passende Wahlfächer, anzuvisierende Berufsbilder oder auch einen Studienfachwechsel abzielt. Dies könnte auch fachübergreifend auf Ebene der Fakultäten angeboten werden. !!!	FB Fak.
	Einige Fachbereiche haben persönliche Berater/innen festgelegt und/oder bieten spezifische Beratungstermine nach den ersten zwei, drei Wochen des Studiums .	ZVFB
[SD] [Empfehlung AG SozDim]	Empfohlen wird die Ausarbeitung eines Infoblatts zu allen studienrechtlichen Aspekten (inkl. Stipendien und Beihilfen). Dieses soll insb. bei Beratungen an den Fachbereichen zum Einsatz kommen. !!!	R FB
	Von der Psychologischen Studierendenberatung wird auch eine Studienwechselberatung angeboten. ✓	Info
Mentoring und Coaching [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Die Arbeitsgruppe von Prof. Jonas hat ein umfangreiches Angebot realisiert, das im Rahmen des vom BMBWF geförderten Projektes „ On Track! “ weiter ausgebaut werden wird. ✓ Dieses Vorhaben soll auch über das geförderte Projekt hinaus weiter unterstützt werden.	R
	Auch von der Psychologischen Studierendenberatung werden laufend Coachings bei Lern- und Leistungsstörungen, zur Prüfungsbewältigung, zur Studienabschlussbewältigung und zu Studienwechselfragen angeboten. ✓	Info
Buddy-Systeme [SD]	Buddy-Systeme fördern die Kontakte zwischen neuen und erfahrenden Studierenden. Idealerweise erfolgt dies bspw. gleich in der ersten Woche (vgl. oben „Orientierungswoche“).	FB
Austauschveranstaltungen [SD]	Zahlreiche Fachbereiche bieten Get2gethers u. Ä. an.	ZVFB
Hinweis auf Beratungsstellen [SD]	... und deren niederschwellige Erreichbarkeit : ÖH Beratungszentrum, Psychologische Studierendenberatung, Stipendienstelle, diversity&disability ... ✓ !!! Zusammengefasst auf www.uni-salzburg.at/index.php?id=45183	R FB

Kommunizieren der Studienergänzungen insb. im Kontext der Verhinderung von unproduktiven Mehrfacheinschreibungen (Info: „Sie können sich das ggf. später noch anrechnen lassen.“) www.uni-salzburg.at/studienergaenzen	R FB
Brückenkurse [SD]	Brückenkurse können genutzt werden ... - um Vorkenntnisse zu nivellieren; - zur Vorbereitung auf schwierige Fächer; - zur intellektuellen/akademischen Vorbereitung auf ein Studium; - auch iSd Sozialisation; etwa für Studierende aus bildungsferneren Schichten.	R FB
Soziale Dimension [SD]	diversity&disability: Beratung und Begleitung von Studierenden mit besonderen Bedürfnissen; Verhandlung von Nachteilsausgleich mit LV-Leitungen; ... dbzgl. Beratung von Fachbereichen; ✓	R FB
	An der PLUS gibt es bislang nur einige wenige Kinderbetreuungsangebote . Hierbei handelt es sich um fix vergebene Plätze. Es gibt keine Plätze für kurzfristigen Bedarf. !!!	R
Incoming Studierende	Die o. g. Maßnahmen können auch noch einmal separat in Hinblick auf die spezifische Zielgruppen der internationalen Studierende reflektiert werden.	FB R

9 Studieneinstieg: Organisatorisch-strukturelle Maßnahmen

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
STEOP-LV	Gemäß UG § 66 Abs. 1 ist die STEOP „(...) so zu gestalten, dass sie der oder dem Studierenden einen Überblick über die wesentlichen Inhalte des jeweiligen Studiums und dessen weiteren Verlauf vermittelt und eine sachliche Entscheidungsgrundlage für die persönliche Beurteilung ihrer oder seiner Studienwahl schafft.“ ✓	FB CK
	Hierbei zu behandelnde Themen sind: - Aussichten am Arbeitsmarkt (siehe ATTRACK) - Karrierewege, Testimonials - Intendierte Lernergebnisse und Kompetenzen - Anschlussfähige Studienangebote - ...	FB CK
	Idealerweise kommen insb. in der STEOP nur die besten Lehrenden zum Einsatz (vgl. o.).	FB
	Idealerweise kann die STEOP geblockt angeboten werden (vgl. oben zur Enkulturation).	FB CK
	Am FB Psychologie wird die STEOP bspw. als eine intensive Woche begonnen, in der alle relevanten Personen und deren Funktionen vorgestellt werden und insg. eine Welcome-Atmosphäre herrscht.	ZVFB
Erfolge sicherstellen [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Einige Fachbereiche haben sich im Rahmen ihrer Zielvereinbarungen die Evaluation und Verbesserung ihrer STEOPs vorgenommen.	ZVFB
	Die STEOP sollte spätestens im dritten Monat des Semesters abgeschlossen werden können, sodass dann Zeit für die weiteren Prüfungen bleibt. ✓	FB CK
	An dieser Stelle sind die oben bereits ausgeführten Blockungen von LV am Studienbeginn noch einmal explizit anzuführen.	R FB
	Es sollte Kenntnis und Verständnis des Curriculums sichergestellt werden. Der StaBef zufolge gibt es hier große Unterschiede zwischen den Fächern. !!!	FB L
	Es sollte verhindert werden, dass gleich zu Studienbeginn sehr schwierige Prüfungen absolviert werden müssen. !!!	FB L
	Ggf. sollten Brückenkurse , Prüfungsvorbereitungen, Teilprüfungen, Tutorien etc. angeboten werden.	FB
	Es sollte gesichert sein, dass insb. am Studienbeginn alle Pflicht-LV in ausreichend großer Anzahl angeboten werden. Alle (studierwilligen) Studienanfänger/innen sollen die Pflicht-LV absolvieren können (großes Thema laut ÖH-Beratungszentrum). !!! ✓	FB
	LV-Anmeldung [SD]	R PO
LV-Anmeldung [SD]	Wenn Studierende bei der LV-Anmeldung auf Wartelistenplätze gesetzt sind, dann werden ihnen die betreffenden LV nicht in ihrem PLUSonline-Terminkalender angezeigt und dadurch möglicherweise übersehen/vergessen. Darüber hinaus	R PO

[Empfehlung AG SozDim]	<p>dürfte gerade Studienanfänger/inne/n oft nicht klar sein, dass sie zu den ersten LV-Terminen gehen sollen, auch wenn sie nur auf der Warteliste sind. Dies sollte Studierenden kommuniziert werden. Die Einstellungen des PLUSonline-Kalenders lassen sich im Einzelfall (und evlt. auch auf Systemebene?) ändern.</p>	
[Empfehlung AG SozDim]	<p>Es gibt recht unterschiedliche und für Ersteingeschriebene teilweise verwirrende Regelungen bzgl. der Anmeldung zu LV. Dies betrifft insb. die im (Rahmen-)Curriculum festgelegten Reihungskriterien. Diese sollten evaluiert werden.</p>	R Sen. FB
Studienverlaufsmonitoring !!! [SD] [Empfehlung AG Studierbarkeit und AG SozDim]	<p>ISe Frühwarnsystems Anschreiben jener Studierenden, von denen man aufgrund des Prüfungsverhaltens annehmen kann, dass sie zwar grundsätzlich Leistung bringen wollen, aber bisher nicht „prüfungsaktiv“ sind; darin Hinweise auf Beratung und Unterstützung (bspw. Mentoring, Beratung am Fachbereich, StVen, ...). Dabei sollte nicht nur die ECTS-Credits geachtet werden, sondern auch darauf, ob die für ein Vorankommen passenden LV absolviert werden. ✓</p>	R FB
	<p>Idealerweise lässt sich in PLUSonline ein PopUp programmieren, das den Studierenden bei jedem Login ihren Studienfortschritt grafisch darstellt; etwa aufgeteilt nach Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlfächern. Derzeit (Herbst 2020) sieht es so aus, dass dieser „Studienmonitor“ iRd „On Track!“-Projektes realisiert werden könnte.</p>	R
Nudging-Maßnahmen [SD]	<p>„One of the features with a high impact potential on this personalised support are prompts (Schumacher & Ifenthaler, 2018). Prompts are ad hoc messages which provide or request individualised information from the students. They can be used to offer hints to the current learning material, to trigger students' self-reflection on their learning process or to request student-specific information. At best, prompts are directly injected into the students' learning environment. Prompts are effective means for supporting self-regulated learning (Bannert, 2009). They are an essential instructional method for aiding certain aspects which are needed for self-regulated learning. Prompts support learners in activating their metacognitive strategies. These strategies make self-regulation, self-monitoring and evaluation possible (Ifenthaler, 2012; Veenman, 1993).“ (Klasen & Ifenthaler, 2019)</p>	Info
	<p>„ (...) Uni Wien. Man will herausfinden, wie man Studierende mit bestimmten Anreizen dazu bringen kann, ihr Studium nicht abzubrechen. Ergebnisse dazu sollen nächstes Jahr präsentiert werden. (...) es werde sich um „milde Interventionen“ handeln. „Zum Beispiel kann man Informationen darüber geben, wie hoch der Verdienst ist, wenn ich das Studium fortführe oder wenn ich es abbreche“ (...)“ https://orf.at/stories/3106396/</p>	Info
	<p>Dies könnte bei uns iRd o. g. PLUSonline-Pop-Ups umgesetzt werden; bspw. „Achtung, STEOP noch offen“ oder verbunden mit Infos zum Arbeitsmarkt (AT-RACK-Factsheets).</p>	R
Spezial: Druck-Guthaben [SD]	<p>Gerade am Studienbeginn ist es für viele Studierende (und insb. solche aus Drittstaaten) essentiell, Dokumente ausdrucken zu können (etwa für Formulare, Bestätigungen etc). Daher ist es wichtig, dass die Studierenden gleich bei der Erstellung des Studierendenausweises darüber informiert werden, wie sie Druckguthaben aufbuchen können.</p>	Studienabt.

10 Curricula, Studienangebot

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
Rahmencurriculum	Alle Bachelor- und Master-Curricula folgen einem Rahmencurriculum , das eine Qualitätssichernde Funktion hat und insbesondere eine explizite Lernergebnis- und Kompetenzorientierung vorsieht. ✓	Sen.
Evaluierung und Reform von Studien und Curricula [SD]	An der PLUS ist eine Kultur der Evaluierung von Studien und Curricula zu etablieren. Die Leistungsvereinbarung 2019-21 sieht die interne Evaluierung von jährlich mind. 5 Studien bzw. Curricula vor. !!! Desweiteren verpflichtet die LV 2019-21 zur externen Evaluierung der Studierbarkeit von Studien bzw. Curricula.	R Sen. FB R Sen.
	Weitere Aspekte in diesem Zshg.: - Aus der StaBef 2017/18: „Studierende sollten ausnahmslos die Möglichkeit haben, im selben Studienplan anzufangen und aufzuhören, wenn sie in Mindeststudienzeit studieren.“ - Überprüfung von Voraussetzungsketten - Schaffen von Wahlmöglichkeiten - Gibt es „überfrachtete“ Curricula? Nwv. Anlehnung ans alte Diplomstudium? - Vereinfachung des Curriculums? - Wie sehen die Ansprüche an Bachelor- und Masterarbeit aus?	R FB CK
	Dbzgl. hilfreiche Empfehlungen: - 12 Tipps zur kompetenzorientierten Gestaltung von Curricula (Link) - 12 Tipps zur attraktiven Gestaltung von Masterstudien (Link)	FB CK
Stellungnahmeverfahren	Der Prozess zur Erstellung oder Novellierung von Curricula ist – auch hinsichtlich der einzubeziehenden Stellen – klar geregelt (RL des Senats). ✓	R
Studienverlaufsbeispiele [SD]	Neben dem Standard-Semesterplan des Curriculums könnten für unterschiedliche Zielgruppen alternative Semesterpläne angeboten werden.	FB CK
Reihungskriterien	Bevorzugung von prüfungsaktive(re)n Studierenden bei der Vergabe von LV-Plätzen. ✓	FB CK
Anrechnung von früheren Studienleistungen [SD]	Klare Regelungen hinsichtlich der Anrechnung von andernorts erbrachten Studienleistungen könnte positive Auswirkungen auf die Motivation, auf die Aussicht auf die Bewältigbarkeit des Studiums haben. !!! Ein Fachbereich hat sich dieses Thema im Rahmen seiner Zielvereinbarungen vorgenommen.	R FB CK ZVFB
Vorziehen von LV vor Absolv. der STEOP [SD] [Starke Empfehlung AG SozDim]	Laut ÖH-Beratungszentrum spielt das Vorziehen von LV eine große Rolle hinsichtlich des Erwerbs der nötigen ECTS Credits für den Studienerfolgsnachweis . Speziell relevant ist dies für Stud. mit Bildungskarenz o. ä., weil sich diese Stud. Spezielleres herauspicken, das sie dann aufgrund von Voraussetzungsketten gar nicht abschließen können. → Möglichkeit: Freie Wahlfächer in die Liste der vorzuziehenden LV !!!	FB Senat CK
Voraussetzungsketten	Der Befragung „Erfolgreich Studieren: Rahmenbedingungen und Hindernisse“ zu folge gibt es einzelne Studien, in denen es zu starre Sequenzierungen gibt, die beim Studienfortschritt behindern. Die CK (bzw. der Senat mit dem Rahmencurriculum) sollten bestehende Voraussetzungen prüfen bzw. nur dann solche beschließen, wenn sie inhaltlich unerlässlich erscheinen.	FB Senat CK
Ausbau der Studienergänzungen [SD]	Die bestehenden www.uni-salzburg.at/Studienergänzungen könnten um weitere Angebote ergänzt werden: bspw. Angewandte Forschung, Sozialkompetenz & Beziehungsbildung, Life Skill & Resilienz, Kreativität, Kulturelles Lernen, Inter- und transdisziplinäres Arbeiten, Alternative Lebensformen, Programmieren für alle, Selbsterfahrung etc. (Astleitner, 2019). Studierende sollten vermehrt auf diese Möglichkeit hingewiesen werden; auch im Sinne der Vermeidung von nicht bewältigbaren Parallelstudien.	R FB CK

11 Lehrorganisation und Lehrveranstaltungsangebot

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
Lehrveranstaltungsangebot [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Die Verfügbarkeit von Pflichtlehrveranstaltungen und Parallelgruppen ist laut ÖH ein großes Thema. Es ist jedenfalls sicherzustellen, dass gerade alle LV des Studieneinstiegs auch tatsächlich in ausreichender Zahl angeboten werden. !!!	R FB
	Ein spezieller Aspekt ist hierbei das LV-Angebot im Sommersemester . Bspw. sollte es bei Studienwechsel nach dem 1. Semester auch im Sommersemester möglich sein, (die für die Studienbeihilfe nötigen) 30 ECTS Credits zu absolvieren.	R FB
	Insb. für spezielle Zielgruppen sollte es LV-Angebote am Tagesrand und/oder eine gute zeitliche Verteilung von Parallelgruppen bzw. allg. der Pflicht-LV geben. [SD]	FB L
	Dbzgl. sollten unbedingt auch die positiven Erfahrungen hinsichtlich Distanzlehre gewinnbringend verwertet und fortgeführt werden. Studierenden mit eingeschränkten zeitlichen Verpflichtungen ist die Distanzlehre sehr entgegen gekommen, was sich auch an den Zahlen zur Prüfungsaktivität widerspiegelt. [SD]	FB L
	Für die Zeit nach Corona müssen hierfür seitens VR Lehre bzw. Rektorat klare Vorgaben erarbeitet werden. !!!	R
	Dazu UG § 59 Abs 3: „Die berufstätigen Studierenden und die Studierenden mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten, die somit nicht Vollzeit studieren, sondern nur einen Teil ihrer Zeit dem Studium widmen können, sind berechtigt zu melden, zu welchen Tageszeiten sie einen besonderen Bedarf nach Lehr- und Prüfungsangeboten haben. Die Universitäten haben diesen besonderen Bedarf auf Grund der Meldeergebnisse bei der Gestaltung ihres Lehr- und Prüfungsangebotes nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Bereits anlässlich der Zulassung zu einem Studium hat die Studienwerberin oder der Studienwerber das Recht, diesen Bedarf zu melden.“	FB
	Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema wurde in mehreren Zielvereinbarungen angekündigt.	ZVFB
Blockung von LV [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Auch abseits der Studieneingangsphase könnten LV verstärkt geblockt angeboten werden. Dies würde für mehr Kontinuität , für mehr thematische Stringenz sorgen und durch höhere soziale Kontinuität auch die Eingebundenheit der Studierenden fördern (vgl. Schulmeister & Metzger, 2011). !!! Dies hätte auch Vorteile für die Semesterplanung von Lehrenden, die so LV in überschaubarer Zeit abwickeln könnten.	FB CK
Möglichst stabile Gruppen [SD]	„Feste Seminar-/Lerngruppen und Peer-Group-Elemente fördern die soziale Integration und Motivation“ (Schubarth & Mauermeister, 2019) !!!	FB
„ Studienbeschleunigungsangebote “ [SD]	Sommerkurse, Block-LV, Nachhilfe, Repetitorien, Tutorien, ...	Rektorat (FB)
Berufsbegleitende Studien [SD]	Einzelne Studien könnten als berufsbegleitende Studien definiert und entsprechend organisiert werden.	Rektorat

12 Didaktik und Qualität der Lehre

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
Didaktische Qualifizierung von Lehrenden [SD]	Bestehende Angebote der Personalentwicklung zur Hochschuldidaktik, insb. der HSD+ Lehrgang (Info) könnten ergänzt werden um Angebote ... <ul style="list-style-type: none"> - zur Motivation von Studierenden (bspw. hier); - Diversitätssensible Didaktik (Info); [SD] - Forschungsnahe Lehre, Forschendes Lernen, Einbezug von Studierenden in Forschung und Lehre; - Praxisnahe Lehre; 	R FB L
Evidenzbasierte Didaktik	Schneider & Preckel (2017) stellen anhand einer umfangreichen Meta-Meta-Analyse vor, welche didaktischen Ansätze wirken und welche nicht. (Volltext via UBS)	L

Aktivierende Didaktik allg. [SD]	Studierendenzentrierte Lehre, Lehre orientiert an Kompetenzen und Lernergebnissen, vgl. bspw. 12 Tipps zur kompetenzorientierten Gestaltung von Curricula (Link)	FB L
	Aktivierende Didaktik in Vorlesungen: Zumbach & Astleitner, 2016 (hier abrufbar)	L
	Insb. an der Biologie werden sehr erfolgreich Audience-Response- oder Clicker-Systeme zur Aktivierung der Studierenden eingesetzt (bspw. hier , hier oder hier).	L
eLearning als Flexibilisierung [Empfehlung AG Studierbarkeit und AG SozDim]	eLearning-Angebote sollten so eingerichtet werden, dass sie für Studierende eine echte Flexibilisierung bringen; etwa hinsichtlich der mindestens nötigen Anwesenheit in einer LV.	L
	Flipped Classroom: Aufzeichnung von Vorlesungseinheiten bzw. Selbstlernmaterialien vor Auseinandersetzung mit dem Stoff in Präsenz (bzw. in virtuellen Treffen).	L
	Die Erfahrungen mit Distanzlehre während der „Corona-Rahmenbedingungen“ sollten vor allem in einer Flexibilisierung der Lehre münden , die spezifischen Zielgruppen (Berufstätigkeit, Betreuungspflichten) die Teilnahme an und den Abschluss von Lehrveranstaltungen auch zukünftig (so wie im Corona-Semester) ermöglicht. ⁶ Hierfür sind seitens des Rektorats klare Rahmenvorgaben zu erarbeiten. !!!	R FB L
Sensibilisierung von Lehrenden für soziale Aspekte [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Lehrende sollten für die verschiedenen Zielgruppen und deren Bedürfnisse Verständnis haben und nötigenfalls auch bei den Rahmenbedingungen differenzieren können (insb. hinsichtlich Anwesenheitspflicht vs. Betreuungspflichten oder Berufstätigkeit).	FB
	Hierzu sollte von FGDD ein Leitfaden zu den unterschiedlichen Studierendengruppen und deren Bedürfnissen aufgelegt werden (bzgl. Studierenden mit Behinderung gibt es bereits Hinweise im Handbuch für Lehrende). Es sollte klar kommuniziert werden, welchen Spielraum Lehrende haben.	FDGG
	Zudem sollte die LV-Evaluation um ein entsprechendes Item ergänzt werden.	VRL QM

13 Betreuung, Unterstützung beim Lernen

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	
Betreuung [SD]	Eine angemessene Betreuung der Studierenden ist sicherzustellen.	FB L
	An einigen Fachbereichen wurde eine konkrete Ansprechperson für Studierendenbelange festgelegt.	ZVFB
	An einem Fachbereich wurde ein Ticketsystem zur Verbesserung der Mail-Kommunikation mit den Studierenden eingeführt.	ZVFB
Lerntraining	Angebot von Schreibwerkstätten (auch mit Kinderbetreuung), Lern-Trainings etc.	R FB
Raumangebote für Studierende [SD] [Starke Empfehlung AG SozDim]	Den Studierenden sollten ausreichend Räume für Gruppenarbeiten, für's Lernen und den sozialen Austausch zur Verfügung stehen (inkl. Essen ohne Konsumationszwang).	R FB
	Für die verfügbaren Räume (evtl. auch Seminarräume etc.) könnte ein Buchungssystem geschaffen werden (vgl. das Buchungssystem für Probenräume am Mozarteum; PLUSonline/Studierendenausweis).	R
	Angesichts der gegebenen Raumnot könnten auf Freiflächen (mobile) Lernpavillons geschaffen werden.	R
Kinderbetreuungsangebote [SD]	Es sollte – neben bestehenden (eingeschränkten) Möglichkeiten – ein stundenweises Betreuungsangebot geben (Modell IKEA), sodass etwa Prüfungsteilnahmen möglich sind, auch wenn einmal das Babysitting ausfällt. !!!	R

⁶ Update GW: Die Empfehlungen der beiden AGs stammen aus der Zeit kurz vor dem Corona-Lockdown.

Soziale Einbindung (vgl. oben: Maßnahmenbündel zur Enkulturation) [SD]	Buddy-, Mentoring-, Social-Networking-Angebote, Exkursionen; Coaching durch Lehrende; Ansprechbarkeit von Lehrenden; kleine Seminare; Task Force Student Engagement, ... !!!	FB L
	Entsprechende Vorhaben finden sich in einigen Zielvereinbarungen der Fachbereiche.	ZVFB

14 Prüfungen

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
Qualität von Prüfungen [SD]	Ansatzpunkte <ul style="list-style-type: none"> - Transparenz der Leistungsbeurteilung - Festlegung von Qualitätskriterien - Überprüfung anhand einzelner Items der LV-Evaluation - Notenverteilungen - Befragung der Lehrenden; Qualitätszirkel 	FB L
	Analyse der Bestehens- bzw. Dropoutquoten : Hierzu wurden den Fachbereichen vom QM bisher einmalig Datengrundlagen zur Verfügung gestellt (Info ; ein regelmäßiges Datenupdate ist nach derzeitigem Stand zu aufwändig). ✓	FB
	Aus der StaBef 2018/19: „Es gibt doch eine Prüfungsstatistik , die man im PLUSonline anschauen kann, wie viel Studenten welche Note bei der letzten Prüfung erhalten haben. Man könnte diese Statistik heranziehen und somit sehen, an welcher LV die meisten scheitern und dann evtl. etwas am Lehrplan der betroffenen LV ändern oder die Prüfung ändern.“	FB
	Transparenz der Leistungsbeurteilung [SD]	L
Prüfungsvorbereitung [SD]	Einige Fachbereiche haben sich im Rahmen der Zielvereinbarungen einen Ausbau des Angebots vorgenommen, bspw. als mehrtägige Sommerkurse.	ZVFB
	In der Biologie gibt es gute Erfahrungen mit der Verwendung von Clicker-Systemen zur Prüfungsvorbereitung (bspw. hier , hier oder hier)	L
Prüfungsmethoden [SD]	Den Studierenden sollten nach Möglichkeit unterschiedliche Prüfungsformen angeboten werden (schriftlich, mündlich, Computer, ...).	L
	Für Studierende mit Behinderung besteht gemäß § 58 Abs. 11 und § 59 Abs. 1 Z 12 UG Anspruch auf abweichende Prüfungsmethoden. ✓	L
Prüfungstermine [SD] <small>[Starke Empfehlung AG SozDim]</small>	Auch nach dem für das Budget entscheidenden Studienjahr 2019/20 sollten im Sinne der Studierenden über das Studienjahr hinweg möglichst viele Prüfungstermine angeboten werden. Hierbei sollte auf Fachbereichsebene eine möglichst gute zeitliche Verteilung der Prüfungen koordiniert werden. !!!	FB L
	Einige Fachbereiche haben sich das im Rahmen ihrer Zielvereinbarungen vorgenommen.	ZVFB
	Im Sinne der Prüfungsaktivität der Studierenden sollten insb. im entscheidenden Studienjahr 2019/20 mehr Prüfungstermine als sonst angeboten werden. !!!	FB L
Kommissionelle Prüfungen [SD]	Im Falle von kommissionellen Prüfungen sollten für die Studierenden relevante Informationen bereit gestellt werden: Vorbereitung, Ablauf, Angebote zum Prüfungscoaching, ...: Der FB Psychologie hat für Studierende für die Abwicklung von kommissionellen Prüfungen ein Informationsblatt zusammen gestellt; hier abrufbar.	FB
Eintrag in PLUSonline [SD] <small>[Starke Empfehlung AG SozDim]</small>	Damit die Studierenden die für die Studien- oder Familienbeihilfe nötigen Nachweise erbringen können, müssen Prüfungsnoten unbedingt bis zum Ende der Nachfrist eingetragen sein (30. 11. bzw. 30. 4.) . Nicht eingetragene Noten können der Grund dafür sein, dass Studierende ihre finanzielle Unterstützung verlieren.	FB L

15 Diverse weitere Aspekte, Öffentlichkeitsarbeit, „Nudging“, ...

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
Bewusstsein schaffen	Bei allen Mitgliedern der Universität sollte ein Bewusstsein geschaffen werden für den Stellenwert der Lehre – für sich, in Hinblick auf den Stellenwert von Bildung, aber auch in Hinblick auf den Beitrag zur Finanzierung der Universität.	Alle
	Bei Lehrenden und Administration sollte ein Bewusstsein vorhanden sein für die finanzielle Situation der Studierenden; insb. für die Wichtigkeit des fristgerechten Eintrags der Prüfungsnoten für Stipendien, Familienbeihilfe etc. [SD]	Alle
Kontakt halten [SD]	Neben den o. g. Welcome-eMails am Beginn des Semesters kann auch sonst mit den Studierenden bspw. über Newsletter Kontakt gehalten werden.	R FB
Employability/ Praxisbezug [SD]	Employability bzw. der Praxisbezug ist in der Studienabschlussbefragung immer ein großes Thema, diese wird vielfach vermisst, wäre den Studierenden aber sehr wichtig. Das ist auch im Sinne der sozialen Dimension von hoher Relevanz: Insb. für Studierende bzw. für Studieninteressierte aus bildungsferneren Haushalten ist es wichtig, die Praxisrelevanz ihres Studiums nachzuvollziehen und erläutern zu können.	FB CK
	Einige Fachbereiche haben sich dieses Themas in ihren Zielvereinbarungen angenommen; konkret <ul style="list-style-type: none"> - Berufseinstieg/Employability erleichtern (ZVFB Geographie) - Wichtigkeit des Abschlusses hervorheben (ZVFB Computerwissenschaften) - Sicherstellen von Praktikumsplätzen (<i>in ZVFB 2x genannt</i>) 	ZVFB
Zusätzliche Angebote [SD]	Wenn zusätzliche Angebote geschaffen werden, dann sollten diese mit ECTS Credits versehen werden; bspw. Sommerkurse, Service Learning, Tutorien, Repetitorien, spezielle Studienergänzungen, ...	R FB
Cluster Mitte	Studierende im Cluster Mitte müssen tlw. wegen nur einer LV nach Salzburg anreisen. Hier gilt es logistische Lösungen zu finden. Vor allem die Erfahrungen der Distanzlehre unter Corona-Bedingungen sollten hier vorteilhaft verwertet werden. !!!	FB R

16 Gegen Studienende

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	
Späten Abbruch verhindern [SD]	Es sollten Maßnahmen überlegt werden, die verhindern, dass nach vier, fünf, sechs Semestern nur mehr wenige Credits gemacht werden und der Studienabschluss nicht in Angriff genommen wird. !!!	FB
Abschlüsse fördern !!! [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Die Psychologische Studierendenberatung bietet ein (sehr erfolgreiches) Studienabschluss-Coaching an. Aktuell intensiviert iRv OnTrack (Infofolder ; Youtube)	Info FB
	Des Weiteren sollte eine gute Betreuung der Studierenden sowie Angebote wie Schreibcoachings, Schreibseminare oder andere „Schreibevents“ (vgl. die UB mit der langen Nacht der Abschlussarbeiten) beim Abschluss helfen.	R FB
	Einige Fachbereiche haben sich entsprechendes im Rahmen ihrer Zielvereinbarungen vorgenommen.	ZVFB
	Laut ÖH Beratungszentrum hindert aber vor allem die finanzielle Situation der Studierenden am Studienabschluss. Studienabschlussstipendien oder auch Abschlussprämien könnten hier entgegenwirken.	R
Betreuung Masterarbeiten	Analog zur Koppelung der Bachelorarbeit an ein Bachelorseminar könnten auch Masterarbeiten stärker an Seminare angebunden werden. Analog zur Disposition bei Dissertationen könnten auch ECTS Credits für zu erstellende Konzepte vergeben werden. Das wäre auch iSD Prüfungsaktivität von Vorteil. Dies wäre im Rahmencurriculum zu ändern.	R Se-nat
Bachelor > Master	Für die Wahl von Anschlussstudien sollte es für Bachelor-Absolvent/inn/en ein Beratungs- und Betreuungsangebot geben.	FB
	Auch das haben sich einige Fachbereiche im Rahmen ihrer Zielvereinbarungen vorgenommen.	ZVFB

17 Soziale Dimension (Querschnittsthema)

2017 hat das damalige Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft eine „Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“ erlassen. Im Wesentlichen gilt es die Heterogenität der Studierenden mit den daraus entstehenden unterschiedlichen Ansprüchen über den gesamten Student Life Cycle hinweg zu berücksichtigen. Das übergeordnete Ziel dieser Strategie ist, dass „Studierende, die ein Hochschulstudium beginnen, studieren und absolvieren, (...) auf allen Ebenen an die soziodemografische Zusammensetzung der Bevölkerung herangeführt werden (sollen)“.

Die Strategie ist via www.bmbwf.gv.at/studium/nationale-strategie-zur-sozialen-dimension/ abrufbar. Sie sieht im Wesentlichen neun Aktionslinien mit zahlreichen jeweils darunter zusammengefassten Maßnahmen vor:

- Aktionslinie 1: Qualität und Zugänglichkeit von Informationsangeboten verbessern
- Aktionslinie 2: Outreach-Aktivitäten und heterogenitätssensible Studienberatung
- Aktionslinie 3: Anerkennung und Validierung nicht-formaler und informeller Kompetenzen
- Aktionslinie 4: Einstieg ins Studium erleichtern
- Aktionslinie 5: Studienorganisation und Qualität der Lehre
- Aktionslinie 6: Vereinbarkeit des Studiums mit anderen Lebensbereichen erhöhen
- Aktionslinie 7: Hochschulsystemfragen
- Aktionslinie 8: Integration der sozialen Dimension in die Strategieüberlegungen von Hochschulen und Schaffung geeigneter Governancestrukturen
- Aktionslinie 9: Weiterentwicklung der Studienförderung

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	
Grundsätzlich	Viele der bisher genannten Maßnahmen haben auch in Hinblick auf die soziale Dimension des Studierens Relevanz, manche wurden auch explizit als solche ausgewiesen. Ausgewählte Maßnahmen werden hier noch einmal gesondert angeführt.	Allg.
Statistische Analyse	Es sollten Kohortenanalysen zur sozialen Zusammensetzung der Studienanfänger/innen im Vergleich mit jener der Absolvent/inn/en erstellt werden: Gibt es Unterschiede bei der Hochschulzugangsberechtigung (HZB)? Unterschiede bzgl. Bildungshintergrund der Eltern? Männer und Frauen? Alter beim Studieneinstieg? Differenziert nach Fächern/Fakultäten/.... !!!	QM
Abstimmung mit Studienförderung	Intern getroffene Maßnahmen und Festlegungen müssen auf ihre Passung mit dem Regelwerk der Studienförderung überprüft werden (bspw. Fristen zur Benotung von Prüfungen; ECTS Credits von Prüfungen; spezielle Problematik im RW-Studium: 1. Studienabschnitt mit 27 Credits). Hierzu empfiehlt sich eine Abstimmung mit der ÖH. ✓	R FB
Beratungsangebote	Dies sind über verschiedene Institutionen und insb. über das ÖH-Beratungszentrum organisiert; vgl. o. ✓	ÖH
Vernetzung mit Schulen	Die Vernetzung mit Schulen erfolgt grundsätzlich über einzelne Fachbereiche und die School of Education. ✓ Dies könnte aber noch stärker in den Dienst der „Sozialen Dimension“ gestellt werden indem spezifische Zielgruppen besonders adressiert werden; vgl. den nächsten Punkt.	SoE FB
Mentoring & Coaching	In den vergangenen Jahren wurden u. A. vom FB Psychologie, Abteilung Sozialpsychologie einige Mentoring- und Coaching-Angebote realisiert: <ul style="list-style-type: none"> - für Schüler/inne/n aus bildungsfernen Milieus - für Studienanfänger/inn/en 	FB
Brückenkurse	Insb. für spezifische Zielgruppen (1 st Generation; 2. Bildungsweg) könnten in manchen Bereichen Brückenkurse eingerichtet werden. Diese gibt es bislang vor allem in den technisch-naturwissenschaftlichen Fächern. ✓	R FB
Diversität	Berücksichtigung von unterschiedlichen Bedürfnissen, etwa von berufstätigen Studierenden und Studierenden mit Betreuungspflichten .	L

Finanzielle Unterstützung	Wie oben bereits ausgeführt ist es laut �H Beratungszentrum vor allem die finanzielle Situation, die die Studierenden am Aschlie�en hindert. Abhilfe könnten Studienabschlussstipendien, Abschlusspr�mien, der Ausbau des Sozialstipendiums oder auch fachnahe Praktika bzw. Jobs (Jobbörsen am Fachbereich) bringen.	R �H FB
Kosten öffentlicher Verkehr [Starke Empfehlung AG SozDim]	Insbesondere Studierende, die im Rahmen des Cluster Mitte zwischen Salzburg und Linz pendeln , sind mitunter mit hohen Fahrtkosten für die öffentlichen Verkehrsmittel konfrontiert. Hier muss mit den entsprechenden Verkehrsverb�nden eine Lösung gefunden werden.	R
Menschen [Strake Empfehlung AG SozDim]	In den Menschen sollten Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es Studierenden erlauben, günstig Mittag zu essen . Konkret angeregt wird Erlauben des Konsumierens selbstmitgebrachter Speisen sowie das Anbieten wesentlich günstigerer Gerichte (bzw. entsprechende Unterstützungen durch �H/Uni/...).	R
Studieren mit Beeinträchtigung	Hierzu wird von diversity&disability ein umfangreiches Maßnahmenpaket angeboten: www.uni-salzburg.at/index.php?id=105 ✓ Auch die Psychologische Studierendenberatung verfügt hierzu über umfangreiche Beratungs- und Therapieangebote , etwa zu den Themen Ängste, Krisen, psychosomatischen Störungen, Depressionen, ✓	Info Info
Info-Support	Eine Zusammenfassung aller Hilfe- und Support-Angebote ist auf www.uni-salzburg.at/index.php?id=45183 zu finden.	Info

18 Nicht oder nur schwer beeinflussbare, aber maßgebliche Faktoren

Faktoren	Notizen, Erläuterungen, ...
Finanzielle Situation	vgl. aber auch oben
Schulische Leistungen; Vorbildung	Schulische Vorleistungen sind ein sehr wesentlicher Prädiktor für den Studienerfolg. Sie sind nur bis zu einem gewissen Grad durch Brückenkurse nivierbar.
Eignung für Studium	Die Psychologische Studierendenberatung bietet Eignungsberatung in Vormaturaklassen, Persönlichkeitstests und weitere Eignungstests, Kleingruppenberatung gemeinsam mit Biber vor der Matura, Studienwahlberatung und Intelligenztests. Auch für die Zeit während des Studiums gibt es bei Clearingangebote. Außerdem bietet die Psychologische Studierendenberatung eine Studienwahlagnostik an (Intelligenz-, Leistungs-, Interessens- und Persönlichkeitstests).
Studienmotivation	Die (fehlende) Studienmotivation spielt sicherlich eine sehr große Rolle. Hierauf weisen auch die Absolvent/inn/en in einer entsprechenden Frage der Studienabschlussbefragung vielfach hin (nicht nur in Bezug auf ihren Erfolg, sondern auch in Bezug auf den „Nicht-Erfolg“ von Studienkolleg/inn/en).
Fachinteresse	Analog trifft das auf das Fachinteresse zu (inkl. StaBef).
Negative Lebensumstände	... persönliche Probleme, Beziehung, Probleme in der Übergangsphase von der Schule zum Studium bzw. vom Elternhaus in die Selbstständigkeit, ... Maßnahmen, die dem in Ansätzen entgegen wirken können sind Brückenkurse, Enkulturation, soziale Einbindung, Organisation kleiner möglichst stabiler Gruppen, Bindung an den Fachbereich, die Beratungs- und Therapieangebote der Psychologische Studierendenberatung.
Bessere Alternativen (zum Studium)	Vielfach ergeben sich für neueingeschriebene Studierende im Rahmen der ersten Studienmonate besser passende Alternativen. Von der Psychologischen Studierendenberatung gibt es ein Coaching-Angebot bzgl. Studienwechsel oder beruflicher Neuorientierung.
Gesundheit, Beeinträchtigung, ...	Trotz Studienmotivation, Fachinteresse und fachlicher Eignung können Beeinträchtigungen am Studieren hindern.
Soziales Umfeld außerhalb der Uni	In den entsprechenden offenen Fragen der Studienabschlussbefragung weisen die befragten Absolvent/inn/en wiederholt auf ihr förderndes soziales Umfeld hin (und vermuten häufig, dass Kolleg/inn/en, die nicht abschließen, dieses Umfeld fehlt oder sie hindert).

Verwendete Literatur

- Birke, B., Blüml, F. & Meznik, M. (2019). Qualitätssicherung an österreichischen Hochschulen – Studierbarkeit. (AQ Austria-Bericht gemäß § 28 HS-QSG, 2018). Wien: facultas. https://www.aq.ac.at/de/ueber-uns/dokumente-ueber-uns/001_3_Jahresbericht_2018_Web_final.pdf?m=1558946231&
- BMWF. (2017). Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung Für einen integrativeren Zugang und eine breitere Teilhabe. www.bmbwf.gv.at/studium/nationale-strategie-zur-sozialen-dimension/
- Astleitner, H. (2019). Erfolgreiches Studieren und Prüfungsaktivität. Präsentation im Rahmen des Tages der Universität Salzburg am 5. Juni 2019. https://www.uni-salzburg.at/fileadmin/multimedia/Qualitaetsmanagement/documents/Astleitner_-_2019_-_PPT_Erfolgreich_Studieren.pdf
- Ifenthaler, D., Mah, D.-K. & Yau, J. (2019). Utilising Learning Analytics for Study Success: Reflections on Current Empirical Findings. In: Ifenthaler, D., Mah, D.-K. & Yau, J. (Ed.). Utilizing Learning Analytics to Support Study Success. Cham: Springer.
- König, S. et al. (2015). Studienlotsen – Vom Monitoring zur Übergangsbegleitung. In A. Kleusberg et al. (Hrsg.). Ausgewählte Ergebnisse der Qualitätsoptimierung der Lehre an der Universität Stuttgart. Stuttgart: Universitätsbibliothek der Universität Stuttgart. <https://elib.uni-stuttgart.de/handle/11682/8339>
- Mauermeister, S., Zylla, B. & Wagner, L. (2015). Wie gut sind die Konzepte zum Studieneingang? Das StuFo-Verbundprojekt zur Wirksamkeit der Studieneingangsphase. Qualität in der Wissenschaft, 9 (2). https://docs.wixstatic.com/ugd/7bac3c_d89cc93ca4c94e1dbd739fad498dae82.pdf
- Schneider, M., & Preckel, F. (2017). Variables Associated with Achievement in Higher Education: A Systematic Review of Meta-Analyses. Psychological Bulletin. Advance online publication. <http://dx.doi.org/10.1037/bul0000098>
- Schmidt, U. & Berg, H. (2018). Integration von Forschungs- und Evaluationsergebnissen in die Gestaltung der Studieneingangsphase. Vortrag an der Universität Potsdam, 27. September 2018. https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/QueLL/Forum_3__Integration_von_Forschungs-_und_Evaluationsergebnissen__Forschung_u_Praxis.pdf
- Schubarth, W. & Mauermeister, S. (2019). Studieneingang im Fokus der Forschung: Das StuFo-Projekt „Der Studieneingang als formative Phase für den Studienerfolg“. BMBF-Workshop „Forschung (be)trifft Praxis“ am 27./28. September 2018, Universität Potsdam. https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/QueLL/BMBF_UP_28_09_2018_final_oeff_2.pdf
- Schulmeister, R. & Metzger, C. (2011). Die Workload im Bachelor: ein empirisches Forschungsprojekt. In R. Schulmeister & C. Metzger (Hrsg.). Die Workload im Bachelor. Zeitbudget und Studierverhalten. Eine empirische Studie (S. 13–128). Münster: Waxmann.
- Zumbach, J. & Astleitner, H. (2016). Effektives Lehren an der Hochschule: Ein Handbuch zur Hochschuldidaktik. Stuttgart: Kohlhammer. <https://ebookcentral.proquest.com/lib/unisalzburg-ebooks/reader.action?docID=4718902>

Weitere Quellen:

- HRK Nexus-Themenseite zur Studieneingangsphase. www.hrk-nexus.de/themen/studieneingangsphase/
- Leistungsvereinbarung der PLUS mit dem BMBWF für die Jahre 2019-21. <https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=29962>
- Universitätsfinanzierungsverordnung 2018 (UniFinV). www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20010276
- Zielvereinbarungen 2019-2021 der Fachbereiche der Universität Salzburg mit dem Rektorat
- Zusammenfassung von Maßnahmen der österr. Universitäten zur Verbesserung der Studierbarkeit. Arbeitsdokument der Uniko.